

Törnbericht

Von Dr. Immo Seidel

Ostern „rund“ Mallorca

Karfreitag Nacht 2011 starten wir vom Mitteldeutschen Flughafen Halle / Leipzig unseren Direktflug nach Palma de Mallorca, Ankunft dort 8.00 und der Schnellbus Linie 1 zum Hafen steht direkt vor der Ankunftshalle. Für 2,30€ /Person inkl. des reichlichen Gepäcks ist die gut 30min Strecke bis zur Marina – Haltestelle mit weniger als 100 m Fußweg zur Basis „NautiKonrad“ - schnell geschafft. Die Schiffsübergabe ist für 16.00 anvisiert, aber es schadet ja nichts, früh da zu sein. Und so ist es auch. Bereits 10 Uhr können wir das Schiff übernehmen und hatten inzwischen im nahegelegenen Supermarkt sämtlichen Proviant erworben. Dies ging besonders rasch, weil wir eine Proviantliste vorbereitet hatten. Der angekündigte Service, dass wir Einkaufswagen an der in der Marina befindlichen Docking Station abstellen können, klappte nicht. Wahrscheinlich, weil die Wagen knapp waren. So musste eine Ausweiskautions hinterlegt werden. Schiffsübergabe ohne Probleme – wie immer. Die angebotene Kautionsversicherung für 150,00€ habe ich abgewählt – ein Fehler.

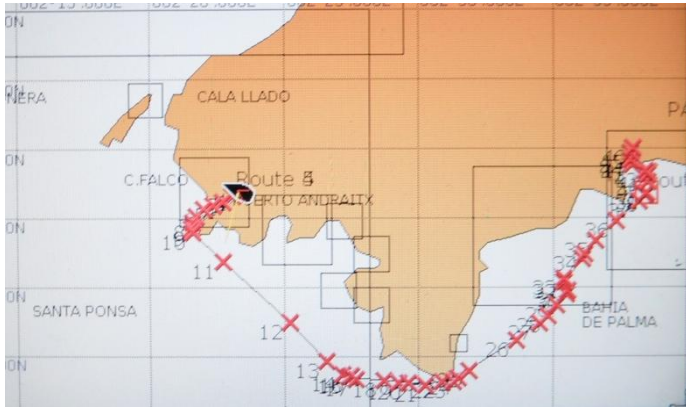
Da war sie:

Bavaria 44 Vision – Eignerversion „SymphonyX“ 3 Jahre alt, sehr geräumig, Rollgroß, Bugstrahl – für 6 Leute sehr sehr praktisch.



23.4.2011 15.00 Ablegen in Palma nach Port Antraixt 21,5 nm

Wir verlassen Palma bei bestem Wetter – 1 Stunde vor der avisierten Schiffsübergabe – bei 10kn aus NWW, leichter Bewölkung – wir wollen Mallorca im Uhrzeigersinn runden. Ein halber Tag Vorsprung, wir können Port Andraixt schaffen. Die riesige Marina von Palma, die traumhafte Kulisse, hinter uns lassend, entgegenkommende Großsegler, von ihrer Regatta heimkommend bewundernd, segeln wir nach SW um Punta de Cla Figuera und W um die Spitze der Illa del torro und erreichen 19.00 nach 21,5 nm Port Andraixt. Eine traumhafte Einfahrt in den idyllischen Hafen, nachvollziehbar, dass so mancher begüterte Promi (Michael Douglas, Boris Becker) hier Residenzen haben. Tolles Essen in der kneipenübersäten Altstadt.



24.4.2011 Port Antraixt – Port Adriano 30,4 nm

Ostersonntag bei strahlendem Sonnenschein – so wurde das Osterfrühstück etwas länger. 11.45 Uhr legen wir ab und segeln Richtung Norden. Zwischen Mallorca und Dragonera frischt der Wind immer mehr auf und dreht, für uns ungünstig, nach N und NO. Wir kreuzen durch die Meerenge im Wettstreit mit 3 anderen Yachten und sind schneller. Plötzlich ist das Ruder fest! Zum Glück hatte nur ein Knie den Autopilot eingeschaltet, also schnell korrigiert. Aus der Meerenge heraus weiter auffrischender Wind aus NO. Bei über 25 Knoten Wind und höher werdender See und weil unser mitreisender marine- und hochseerfahrener Mitsegler H. seine grüne Gesichtsfarbe in den Eimer spucken, muss drehen wir um. Nun wird es nichts mit „rund Malle“, aber safety first. Zurück unter Land dann wieder entspanntes Segeln. In der in einem riesigen Erweiterungsbau befindlichen Marina von Port Adriano bekommen wir noch einen Platz. Wir waren zwar nicht angemeldet und es sah auch gar nicht nach Platz aus, aber die Marineros schieben uns mit dem Gummiboot zwischen die Anderen und schnell werden aus 3 m breitem 5m Liegeplatz.



Port Adriano

25.04.2011 Port Adriano – SA Rapita 29,1 nm

Von Porto Adriano starten wir nun Richtung Süden. Der steife Wind aus NO (bis 29 kn) schiebt uns an Palma vorbei. In allen Reiseführern wird ein Ankerstopp in Cala Pi, einer idyllischen Bucht, empfohlen. Wir laufen dort unter Motor ein, werfen den Anker, aber es ist so eng, dass uns der Schwell in der Bucht so stark schwojen lässt, dass ohne Uferleine nichts geht. Das ist uns für einen Kaffeestopp zu aufwändig. Eine 50er Bavaria versucht es

nach uns und dreht aber auch um. In Sa Rapita liegen wir dann etwas unruhig an der Gästepier, gleich hinter der Einfahrt. Wetter und kostenloses WLAN entschädigen uns. So können wir ausgiebig die unterhaltsamen Seiten des mitgereisten iPad erfahren. Neben der Marina ist ein langer Sandstrand mit Bergen von angeschwemmtem Seegras. Es ist halt noch Vorsaison.



Cala Pi



SA Rapita

26.04.2011 SA Rapita - Cala Dor 27 nm

Es regnet zum Frühstück, da geht alles viel schneller. 10.00 Ablegen mit 4 kn Wind, nach einer Stunde frischt es etwas auf und wir laufen mit 6kn zur Südspitze Mallorcas. Unterwegs üben wir ein paar MOB Manöver unter Motor, weil der Wind wieder nachgelassen hat. Rund Plata Salinas und Richtung NW wird alles besser, sonniger, windiger. Wir schieben ordentlich Lage und schaffen fast 9kn. Einlaufen in den bisher schönsten Hafen von Cala Dor. Wir machen gleich hinter der Tanke fest und erkunden die Bucht mit der Gummimaus. Totaler Gaudi! Der wird noch größer, als unsere Co-Skipperin beim Entfitzen des Wasserschlauches, rückwärtslaufend, plötzlich im Hafenbecken landet. Sie 100% nass, der Schlauch gerettet und nichts passiert – wir Anderen lachen uns eine Muskelkater in den Bauch. Am Abend dann erlaufen wir die Bucht und genießen die spanische Küche.



Cala Dor bei Nacht

27.04.2011 Cala Dor – Cala Dor 11 nm

Der bisher schönste Tag – das Wetter betreffend – beginnt mit Sonnendeckfrühstück und in kurzen Hosen. Nach Norden kommen wir nicht mehr wirklich weit. Deshalb beschließen wir, einen entspannten Tag einzulegen. Segeln kreuz und quer und suchen nach einer Badebucht. Auf den Karten gibt es derer einige. Offensichtlich haben aber noch mehr Leute die gleiche Karte. Doch wir finden die idyllische Bucht und hier bringen wir eine Heckanker aus, der nicht so richtig hält. So schwimmen wir ihn mit Rettungsringunterstützung achteraus. Obwohl es in der Bucht von Cala Sanau sehr eng zu geht, kommt doch ein „riesiger“ Touri Dampfer und dreht mit Affenzahn direkt vor uns auf dem Teller. Wir haben schon alles splintern sehen. Wieder in Cala Dor legen wir im hinteren Anteil der Marina an, wie immer von sehr freundlichen Helfern empfangen.



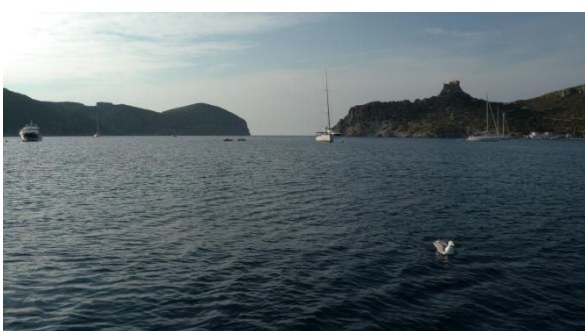
Cala Sanau



Cala Dor

28.04.2011 Cala Dor – Cabrera 20 nm

Wir hatten uns für diesen Tag in Cabrera angemeldet, in der Saison ein Muss. Diese idyllische Insel südlich von Mallorca, Nationalpark, in jedem Törnführer empfohlen, haben wir fest im Visir. So fällt das Frühstück etwas kürzer aus und wir müssen 2 h motoren, bis etwas Wind aufkommt. Dafür haben wir richtig viel Sonne. Die Einfahrt in die einzige öffentlich zugängliche Bucht ist gar nicht so einfach zu finden. Vielleicht war das ja der Grund, dass früher Piraten hier untergeschlüpft sind. Und es ist noch schöner, als in jedem Bericht geschrieben. Azurblaues Wasser, glasklar, zutrauliche Fische und 50 Bojen, von denen bei unserer Ankunft nicht mal 1/4 belegt sind. Zum Abend füllt es sich etwas und wir erleben Hafenkino der Extraklasse. Anlegen an der Boje mit Segel - im 5. Versuch, dann doch lieber Motor achteraus – wir haben das im 2. Anlauf gemeistert. Mit dem Beiboot in 2 Gruppen an Land und Aufstieg zur Festung – Schwitzen was das Zeug hält. Es ist jeden Schritt wert. Beim Aufstieg durch die Festungsmauer darf man keine Platzangst haben und der Body Mass Index solle deutlich unter 30 sein, sonst bleibt man in der engen, dunklen Wendeltreppe stecken. Panorama pur – ohne Worte. Nach dem Abstieg lockt der preiswerteste Cafe con lache der gesamten Tour und lässt uns an dem eigentlich total verlassenem Ort die Seele baumeln. R. rettet dann noch ein Beiboot, dem der Sprit ausgegangen war und das praktischerweise auch keine Paddel an Bord hatte.



Ansteuerung Cabrera und in der Bucht

29.04.2011 Cabrera – Palma 39 nm

Ein langer Ritt steht uns am letzten Tag auf See bevor, klar, früh raus. Da sollte noch eine azurine Grotte in der nördlichen Bucht sein. Das ist sie auch, mit sehr schönen Lichtspielen. So beschließen wir, erst einmal Meilen zu machen und dann, nach Besichtigung der Grotte, westlich des Südzipfels der Hauptinsel, zum Brunch zu ankern. Heftiger Wind aus Norden – da wollen wir hin – zunehmende Welle, Spaß pur also. In der Bucht Caragol – nach Seekarte Sandgrund mit Seegras – ankern wir dann. Es ruckt mehrfach, dann sind wir fest. Nach dem Brunch merken wir erst, wie fest wir sind. Der Anker ist in 8 m Tiefe angewachsen, wir haben keine Ankerleine gesteckt und so sorry, die Kautionsversicherung abgewählt. Obwohl keine Welle besteht haben wir doch durch den starken ablandigen Wind Mühe, das Schiff in die Gegenrichtung zu manövrieren. Endlich gelingt es, den Anker zu lichten. Wir haben die Kette gerettet, den Bugbeschlag komplett und den Ankerschaft erheblich verbogen. So wundert es nicht, dass wir trotz richtig guter Fahrt mit raumen Wind, wir knacken die 9kn permanent, keine so tolle Stimmung haben. Aber das Glass ist immer halb voll!!! Wir erreichen Palma 16.15 Uhr – um 5 sollen wir da sein – leider ist der Hafen riesig und wir brauchen die restliche Zeit komplett, den Chartersteg zu finden. Dann natürlich der Stress mit dem Anker, der trotz Unterstützung durch masteryachting mit rund 1200€ die Bordkasse belastet wird. Da wären 150€ für die Kautionsversicherung und ebensoviel Selbstbeteiligung eine gute Alternative gewesen.



Nach kurzer Nacht und sonst entspannter Schiffsübergabe genießen wir Palma einen ganzen Tag, Stadtrundfahrt, viele Kaffeebesuche, Ansichtskarten schreiben etc. Zum Glück hatten wir das meiste Gepäck morgens schon einchecken können.

Törn Compact - Mallorca

23.4.2011 bis 30.4.2011 Revier: Mallorca

Crew: 6 Personen - Segelenthusiasten

Yacht: Bavaria 44 Vision Eignerversion 3 Jahre alt, Bugstrahl, Platz ohne Ende

Start in Palma de Mallorca – NautiKonrad Charter (gebucht über nautic Erfurt und masteryachting)

Törn: 178,7 nm bei überwiegend freundlichem Frühlingswetter, ca 40% Motor

Umrundung wegen NO Wind nicht geklappt

Resümee:

Insel Cabrera muss sein

Seemannschaft;

Auch bei vermeintlich gutem Ankergrund ist eine zusätzliche Ankerleine (Mallorca) sehr hilfreich

Kautionsversicherung – neue Erkenntnis – muss sein

Service vor Ort ohne Beanstandungen, Verproviantierung problemlos

Bericht: Dr. Immo Seidel